

# Inhalt

Vorwort .....	15
Statt einer Einleitung .....	17
1 Heimerziehung in den 1950er und 1960er Jahren in der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Hintergründe und Arbeitsauftrag .....	19
1.1 Sozialwissenschaftlicher Bezugsrahmen .....	21
1.2 Methodische Aspekte .....	24
1.2.1 Samplingverfahren .....	26
1.2.2 Primärdatenerhebung .....	27
1.2.3 Auswertungsverfahren .....	30
2 Heimerziehung nach dem 2. Weltkrieg als Spiegel der gesellschaftlichen Verhältnisse: Historische Einordnung .....	33
2.1 Wirtschaft und Politik: Materieller Überlebenskampf und kulturpolitische Identitätsfindung .....	34
2.2 Familie und Kindheit zwischen Ideal und Wirklichkeit . . . .	37
2.3 Erziehungsvorstellungen .....	40
2.4 Staatliche Ersatzerziehung in Heimen .....	44
2.4.1 Gesetzliche Grundlagen der öffentlichen Fürsorge und die Rolle der Heimaufsicht im Zeitverlauf .....	45
2.4.2 Strukturelle Rahmung der Heimerziehung in den 1950er und 1960er Jahren .....	54
2.5 Eine Zusammenfassung wichtiger Eckpunkte (konfessioneller) Heimerziehung in den 1950er und 1960er Jahren .....	58

3	Stationäre Erziehung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart: Kinderheime mit Geschichte – damals und heute . . . . .	63
3.1	Franziskusheim, Schwenningen am Neckar . . . . .	65
3.2	guterhirte, Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Ulm . . . . .	68
3.3	Marienpflege, Ellwangen . . . . .	71
3.4	Rupert-Mayer-Haus, Göppingen und Haus Dorothee, Heidenheim . . . . .	75
3.5	Stiftung St. Anna, Leutkirch . . . . .	77
3.6	St. Canisius, Schwäbisch Gmünd . . . . .	78
3.7	St. Josef, Heudorf . . . . .	82
3.8	St. Josef, Neuhausen auf den Fildern . . . . .	83
3.9	St. Josef, Stuttgart . . . . .	84
3.10	St. Josef, Unterriffingen . . . . .	87
3.11	St. Josefspflege, Mulfingen . . . . .	88
3.12	St. Konradihaus, Schelklingen . . . . .	91
3.13	St. Raphael, Unterdeufstetten . . . . .	93
3.14	St. Vinzentiuspflege, Donzdorf . . . . .	97
3.15	Guter Hirte, Untermarchtal . . . . .	99
3.16	Marienheim, Schwäbisch Gmünd . . . . .	103
3.17	Piuspflege, Oggelsbeuren . . . . .	105
3.18	St. Antonius, Heiligenbronn . . . . .	108
3.19	St. Josef, Hürbel . . . . .	110

4	Zeitzeugenberichte von ehemaligen Heimkindern der 1950er und 1960er Jahre: Blick auf 256 Lebensjahre im Heim . . . . .	113
4.1	„Es hat ein paar gute Seiten auch gegeben, sonst wärst Du ja total tot“: Erinnerungen an das wenige Positive . . . .	115
4.2	Halb- oder Vollwaise, uneheliche Geburt, Flüchtlingskind: Gründe für die Unterbringung im Heim	118
4.3	„Sobald Familienfeste waren, hat sie nicht wollen, dass ich da bin“: Familienbande und Beziehungen zur Ursprungsfamilie . . . . .	120
4.4	„Schau mal! Die Heimkinder!“: Leben mit einem Stigma . . . . .	123
4.5	„Das ist eine traurige Sache, ja, Du wirst verlassen“: Im Heim war alles anders . . . . .	126
4.6	„Man musste erst mal die Zäune überwinden“: Organisierte Erziehung im Heim . . . . .	127
4.6.1	„Ich weiß immer noch nicht, was ‚gut benommen‘ heißt“: Menschenbild und Moralvorstellungen . . . . .	131
4.6.2	„Also man hat versucht, uns hier das Christentum einzutrichern“: Wertebasierte Erziehung, christlicher Glaube und Religion . . . . .	134
4.6.3	„Du machst, was die Nonne sagt!“: Regeln und Ordnungen im Heim . . . . .	137
4.6.4	„Waisenkind, Familienkind, Ferienkind“: Rangordnungen unter den Heimkindern . . . . .	141
4.6.5	„Wir danken für den Unterricht, behüte Sie Gott!“: Schulzeit und Arbeiten im Heim . . . . .	144
4.6.6	„Wir sind erzogen worden zu anständigen Dienstmädchen und deswegen haben wir auch nichts Gescheites gelernt“: Ausbildung und Berufswahl . . . . .	152
4.7	„Schwester, Ihr Hass auf das Kind geht zu weit“: Gewalterfahrungen . . . . .	153

4.7.1	„,Tatzen‘ war bei mir jeden Tag“: Körperliche Züchtigung und Misshandlungen . . . . .	154
4.7.2	„Ich kann das nicht essen. Das sind Würmle!“: Druck und Repressalien . . . . .	160
4.7.3	„Was haben die mir Angst gemacht“: Seelische Gewalt, Karzer und Kollektivstrafe . . . . .	162
4.7.4	„Also ich erzähle jetzt nicht, was stattgefunden hat“: Erfahrungen mit sexueller Gewalt . . . . .	166
4.7.5	„Man hat sich auf seine Art und Weise eben gewehrt“: Gewalt erzeugt Gewalt . . . . .	172
4.8	„Es ist wohl die einzige Möglichkeit, dass Du sagst, Du nimmst es an“: Strategien der Verarbeitung zwischen Liebe und Hass . . . . .	175
4.8.1	„Aber man hat gemerkt, man darf eigentlich nicht mehr weiter nachfragen“: Lebenslange Suche nach Erklärungen . . . . .	177
4.8.2	„Aber es ist irgendwie (...) trotzdem ein Stück Heimatliebe für mich“: Was an Positivem bleibt . . . . .	182
4.9	„Seien Sie so nett und verlassen Sie sofort das Gelände, sonst ruf ich die Polizei“: Schwierige Begegnungen in der Gegenwart . . . . .	185
5	Ein halbes Leben im Heim: Zeitzeugenberichte von Erziehungspersonen aus den 1950er und 1960er Jahren . . . . .	191
5.1	„Mal eine freie Minute, das gab es nicht“: Institutionelle Rahmenbedingungen und strukturelle Defizite der Heimerziehung in den 1950er und 1960er Jahren . . . . .	194
5.2	„Und dann ist man im Sommer oder im Herbst auf den Bauernhof“: Tagesstrukturen, Arbeitsalltag und Regeln in der Heimerziehung der 1950er und 1960er Jahre . . . . .	200
5.3	„Wir gehen am Sonntag in die Kirche, und ob katholisch oder evangelisch, die gehen dann mit!“: Werteorientierung und Verbindlichkeit der ‚katholischen Lebensordnung‘ . . . . .	207

---

5.4	„Also es waren gefährdete Kinder“: Erziehungspersonen erinnern sich an ihre ‚Zöglinge‘ . . . . .	210
5.4.1	„Ja, was waren’s für Eltern?“, Heimbiografien und heimexterne Beziehungskontexte . . . . .	210
5.4.2	„Und mir war kein Kind zu viel“: Pädagogische Beziehungen und Erleben der ehemaligen Heimkinder . . .	216
5.4.3	„Dass die eigentlich in normale Schulen gehörten“: Erinnerungen an Schule, Ausbildung und Freizeit . . . . .	218
5.5	„Ach, das hat man fast alles selber rausfinden müssen“: Methodische Grundlagen, Erziehungsbegriff und praktische Umsetzung des konfessionellen Erziehungsauftrags . . . . .	221
5.6	„Natürlich war es in den 50er Jahren noch anders, dass da sehr wohl noch gestraft worden ist“: Erfahrungen mit Gewalt aus der Perspektive von Erziehungspersonen . . . .	227
5.7	„Wir hatten strenge Schwestern. Wir hatten auch gutherzige“: Kollegiale Strukturen und Formen der Zusammenarbeit . . . . .	230
5.8	Lebenswirklichkeit in den Heimen der Erziehungshilfe der Diözese Rottenburg-Stuttgart zwischen 1945 und 1969: Ein Mosaik der Erinnerungen . . . . .	232
6	Heimerziehung in jüngerer Zeit: Reformen zeigen Wirkung . . . . .	239
6.1	Die Struktur der repräsentierten Heime verdeutlicht den Wandel in der Heimerziehung . . . . .	241
6.1.1	Eine Trennungs- oder Scheidungsproblematik ist heutzutage der häufigste Grund für die Aufnahme in eine Einrichtung der Erziehungshilfe . . . . .	242
6.1.2	„Vor oder nach den Schwestern?“, Heute arbeitet ausgebildetes Personal in den Heimen . . . . .	245
6.1.3	Erziehung nicht mehr nur „aus dem Bauch heraus“: Konzeptionen geben zunehmend den Rahmen vor . . . . .	248

6.1.4	Der katholische Glaube bietet Halt und Orientierung: Wertebasierte christliche Pädagogik leitet das professionelle Handeln . . . . .	250
6.1.5	Der Heimalltag ist immer noch strukturiert und geregelt, orientiert sich aber an kindlichen Bedürfnissen . . . . .	252
6.1.6	Die ‚böse‘ Macht im Hintergrund: Der Kontakt zum Jugendamt war Sache der Schwestern . . . . .	255
6.1.7	Überwindung institutioneller Grenzziehung: Elternarbeit ist zwischenzeitlich nicht mehr wegzudenken . . . . .	257
6.2	„Da wussten die Kinder, dass sie zu Hause waren“: Erziehung ist Beziehungsarbeit . . . . .	259
6.2.1	Heimkinder haben ein Recht auf Individualität und Privatsphäre . . . . .	261
6.2.2	Freundschaften werden gefördert . . . . .	264
6.2.3	Bildung, Schule und Ausbildung spielen eine wichtige Rolle . . . . .	265
6.3	Erfahrungen mit Gewalt in den 1980er und 1990er Jahren . . . . .	267
6.4	„Das war das Beste, was mir passieren konnte“: Kindheit im Heim während der 1980er und 1990er Jahre . . . . .	270
6.5	„Das sind Welten“: Erlebte Lebenswirklichkeit in Heimen der Erziehungshilfe der Diözese Rottenburg-Stuttgart im historischen Vergleich – und ein Blick in die Zukunft . . . . .	273
7	<i>„Die Zeit heilt keine Wunden“</i> : Über den schwierigen Umgang mit Vergangem in der Gegenwart . . . . .	279
	Anhang . . . . .	293
	Nachwort . . . . .	296
	Quellen und Literatur . . . . .	299